

Bier neue Lieder.

Das Erste: Lob des Abends.

Willkommen, o seliger Abend! 2c.

Das Zweyte: Es lebe die Eintracht.

Es geizet nach Vorzug 2c.

Das Dritte: Der kleine Matrose.

Über die Beschwerden dieses Lebens 2c.

Das Vierte: Der Selbstmörder aus

hoffnungsloser Liebe.

O Jüngling! lern' aus der Geschichte 2c.

~~~~~  
Wien, bey Ludwig Mausberger.



V. 4535

JN 22842



## Das Erste.

1.

Willkommen, o seliger Abend!  
Dem Herzen, das fröhlich genießt;  
Du bist so erquickend, so labend,  
Drum sey mir recht herzlich begrüßt!

2.

In deiner erfreulichen Kühle  
Bergißt man die Leiden der Zeit,  
Bergißt man des Mittag's Schwüle,  
Und ist nur zum Danke bereit.

3.

Wenn säuselnde Lüftchen uns kühlen,  
Kein Horcher und Lauscher uns stört,  
Dann wird unter Freundschafts-Gefühlen  
Der Becher der Freude geleert.

4.

Im Kreise sich liebender Freunde,  
Gelagert im schwellenden Grün,  
Da segne ich fluchende Feinde,  
Und lasse in Frieden sie zieh'n.

5.

Drückt mir eine zärtliche Schöne  
Im traulichem Dunkel die Hand;  
Wer schildert wohl solch eine Scene? —  
Sie ist mit dem Himmel verwandt.



6.

Billkommen, o Abend voll Milde!  
Du schenkst dem Ermüdeten Ruh';  
Versetz'st uns in Edens Gefilde;  
Und lachest uns Seligkeit zu.

7.

Im Widerschein himmlischer Kerzen  
Fehert heilige Liebe Triumph.  
Da schlagen sich Herzen an Herzen,  
Und Echo hallt leise: Triumph. —

---

## Das Zweyte.

---

Metodie: Es haschet nach Freuden ic.

1.

Es geizet nach Vorzug  
Der Große, der Kleine,  
Doch haschen wir unklug  
Nach trüglichem Scheine.

C h o r.

Nur der ist hier mächtig, dem Glücke geweiht,  
Der trotzend dem Schicksal des Guten sich freut.

2.

Zum Herrschen geboren  
Dünkt sich nur der Große,  
Zur Größe erkoren  
Der kleine Genosse.

C h o r : Nur der ist hier mächtig ic.



Laßt glücklich die scheinen  
Mit Adels-Diplomen;  
Laßt jagen den Kleinen  
Nach leeren Phantomen.

**C h o r:** Nur der ist hier mächtig &c.

Vergebens erkaufen  
Den Frieden sich Große;  
Die Kleinen entlaufen  
Nie irdischem Lose.

**C h o r:** Nur der ist hier mächtig &c.

Nur Schwindel und Wangen  
Umgaukeln die Höhe;  
Die Kleinen verlangen  
Nach doppeltem Wehe.

**C h o r:** Nur der ist hier mächtig &c.

Oft lachet der Große  
Vom Grame durchnaget;  
Der Kleine im Schoße  
Des Glückes verzaget.

**C h o r:** Nur der ist hier mächtig &c.

Im Schutte der Weste  
Erwachsen Trophäen,  
Auch Hütten, Palläste;  
Und Welten vergehen! —

**C h o r:** Nur der ist hier mächtig &c.



8.

Drum meidet den Trugschein  
Von schimmernder Blöße,  
Auch frohes Bewußtsehn  
Ist Adel und Größe.

**C h o r:** Nur der ist hier mächtig ic.

9.

Was nützet das Toben  
Nach Vorzug hiernieden?  
Ist Friede von oben  
Der Brust nicht beschieden.

**C h o r:** Nur der ist hier mächtig ic.

10.

Gott leite die Großen  
Zum Wohle uns Kleinen,  
Damit wir geschlossen  
Zum Glücke uns einen.

**C h o r.**

Es leben die Viedern aus jeglichem Stand,  
Es lebe die Eintracht im heimischen Land!

---



## Das Dritte.

---

1.

Über die Beschwerden dieses Lebens  
Schwakt oft so mancher dummer Schnack;  
Mich neckt alle Noth vergebens,  
Hab' ich die Pfeife voll Tabak  
Heut aber will sich's nicht bestat'gen,  
Heut verläßt mich mein Geschmack,  
Gern gäb' ich für das schöne Mädchen  
Selbst meine Pfeife Rauchtabak.

2.

Hungert der Soldat mit Widerwillen,  
Fehlt dem Matrosen Rhum und Rack,  
Dann vertreibt er sich die Grillen  
Mit einer Pfeife Rauchtabak.  
Doch sieht er ein Mädchen schön von Zügen,  
Dann macht schnell sein Herz ticktack;  
Ja ihm erlischt wohl vor Vergnügen  
Selbst seine Pfeife Rauchtabak.

3.

Ich befolge stets die weise Lehre  
Des berühmten Herrn von Krack;  
Weil ich beydes sehr verehere,  
Schöne Mädchen und Tabak  
Trotz des Krieges Donnertönen  
Trug er stets im Reisefack  
Das Gemählde seiner Schönen  
Und ein Pfeisichen Rauchtabak.

---



## Das Vierte.

---

Melodie: Gerettet durch der Vorsicht Güte u.

1.

O Jüngling! lern' aus der Geschichte,  
Die dich vielleicht zu Thränen zwingt,  
Was für bejammernswerthe Früchte  
Die Liebe zu den Schönen bringt.

2.

Ein Beyspiel wohl gezog'ner Jugend,  
Des alten Vaters Trost und Stab,  
Ein Jüngling, der durch frühe Jugend  
Zu großer Hoffnung Unlaß gab.

3.

Dem zwang die Macht der schönen Triebe,  
Climenen zärtlich nachzugeh'n,  
Er seufzte bald um Gegenliebe;  
Allein, vergebens war sein Fleh'n.

4.

Zusfäll'ig klagt er ihr sein Leiden;  
Umsonst! Climene heißt ihn flieh'n.  
Ja! schreyt er, ja, ich will dich meiden,  
Ich will mich ewig dir entzieh'n!



Er reißt den Degen aus der Scheide,  
Und, o! — was kann verwegner seyn? —  
Kurz, er besteht die Spitz und Schneide,  
Und steckt ihn langsam — — wieder ein.

---